

Berlin, 12. Oktober 2005

## **Friedenauer Frauenchor konzertiert mit Liedern von Johannes Brahms und Fanny Hensel**

Der vor fünf Jahren unter der Trägerschaft des Nachbarschaftsheim Schöneberg gegründete Friedenauer Frauenchor etabliert sich zunehmend als Konzertchor und findet mehr und mehr Interesse in der Kulturlandschaft Friedenau-Schönebergs. Die gute Resonanz nimmt der Chor zum Anlass für ein **Konzert am 13. November 2005** um 17.00 Uhr in der Philippus-Kirche, Stierstraße 17/19 in 12159 Berlin-Friedenau. Dargeboten werden:

- **4 Gesänge von Johannes Brahms**, begleitet von Harfe und zwei Hörnern
- **Chorlieder von Fanny Hensel**
- **4 Lieder aus "Des Knaben Wunderhorn"** (Herdersche Sammlung)
- **3 Volkslieder für Frauenchor in Sätzen von Johannes Brahms**
  
- Die bekannte Berliner Harfenistin **Dagmar Flemming** wird verschiedene Kompositionen auf der Harfe spielen.
- Hornistinnen: **Annegret Marek** und **Eva Paplow**
- Chorleitung: **Rolf Ahrens**

### **Kurzinformation zu Johannes Brahms, seinem Hamburger Frauenchor und zu seinen „Vier Gesängen für Frauenchor, Harfe und Hörner“:**

Knapp zwanzigjährig geht Brahms auf Wanderschaft und macht Bekanntschaft mit dem berühmten Geiger Joseph Joachim, mit Franz Liszt sowie Robert und Clara Schumann. Schumann ist für Brahms' Entwicklung von großer Bedeutung. Sein Urteil über Brahms in einem Schreiben an Breitkopf und Härtel: „Es ist hier ein junger Mann erschienen, der uns mit seiner wunderbaren Musik auf das aller-tiefste ergriffen hat und wie ich überzeugt bin, die größte Bewegung in der musikalischen Welt hervorgerufen wird.“

Junge Damen aus distinguierten Hamburger Familien inspirierten Johannes Brahms zu einem Fundus an Werken für Frauenchor. Boten sie ihm doch bereitwillig ihre Stimmen zum Experiment und himmelten darüber hinaus den Meister an, was Brahms durchaus genoss und er entsprechend darauf reagierte. In seinen „Vier Gesängen für Frauenchor, Harfe und Hörner“ op.17 nach Texten von Shakespeare, Ruperti, Eichendorff und Macpherson kleidete er Liebesleid und Totenklage in ein romantisches Klanggewand und verstärkte den Eindruck der Extreme zwischen zarter Empfindsamkeit und schmerzlicher Dramatik durch die Kombination hoher Stimmen mit Harfe und Hörnern.

### **Kurzinformation zu Fanny Hensel, ihrer Situation als komponierende Frau, ihrem Chorlied "Wand'l ich in dem Wald des Abends ":**

"Die Musik wird für ihn vielleicht Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde, niemals Grundbass Deines Seins und Tuns werden kann und soll." - So schrieb der eigentlich liebevolle Vater Abraham Mendelssohn seiner fünfzehnjährigen Tochter Fanny. Mit "ihn" meinte das Familienoberhaupt natürlich keinen Geringeren als den über drei Jahre jüngeren Felix, dem somit bereits als Junge die Komponistenlaufbahn nahe gelegt wurde. Dennoch verstand es die Tochter aus gutem Hause, sich allmählich gegen den Willen ihrer männlichen Angehörigen auf musikalischem Gebiete durchzusetzen. Sie hinterließ uns eine ganze Reihe interessanter Kompositionen und zählt zweifelsohne zu den markanten Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. "Fanny Hensel war eine außergewöhnliche Musikerin, eine bemerkenswerte Pianistin, eine Frau von hohem Geist, schwächling, aber von Energie, die man in ihren dunklen Augen ahnen konnte und in ihrem Blick voll Feuer." (Charles Gounod)

Das Lied "Wand'l ich in dem Wald des Abends" - ein träumerischer Waldspaziergang - ist im Jahre 1835 für das gemeinsame Musizieren mit der Düsseldorfer Familie Woringen entstanden. Auch die anderen Terzette hatte Fanny Hensel für gesellige Anlässe und zum Vortrag bei Hauskonzerten, ihren berühmten "Sonntagsmusiken", komponiert.

Karten für das Konzert erhalten Sie im Vorverkauf über Mechthild Böttcher, Telefon: 030 / 859 15 95. Den Veranstaltungsort Philippus-Kirche, Stierstraße 17/19 in 12159 Berlin-Friedenau erreichen Sie mit dem Bus der Linie 148 sowie per S- und U-Bahn Innsbrucker Platz.

### **Weitere Informationen:**

Rolf Ahrens  
Leiter des Friedenauer Frauenchors  
Telefon: 030 / 86 39 47 74